

6. *Kuzmenko T.M.* Redukzija nagoloschenych golosnych u sučasnomu nimezkomu movlenni (eksperymentalno-phonetyčne doslidzhennja): Diss. ... kand. philol. nauk: 10.02.04/ Kyjiwskyj nationalnyj lingvistyčnyj universytet. – K., 2006.
7. *Kuzmenko T.M.* Untersuchungen zur Stabilität/Instabilität der distinktiven Merkmale deutscher Vokalphoneme in verschiedenen Textsorten/ http://www.sk.uni-bonn.de/forschung/ikp-arbeitsberichte-neue-folge/IKP-AB_23_kuzmenko.pdf
8. *Meinhold G., Stock E.* Phonologie der deutschen Gegenwartssprache. – 2. dg. Auflage. – Leipzig: Bibliographisches Institut Leipzig, 1980.
9. *Potapova R.K., Lindner G.* Osobennosti nimezkogo proiznoschenija. – M.: Wysch. schkola, 1991.
10. *Steriopolo E.I.* Phonetiko-phonologičeskaja evoljuzija sistemy glasnych nimezkogo jazyka// Problemy i metody eksperimentalno-phonetičeskich issledovanij. – SPb.: Izd-vo S-Peterb. uni-ta, 2002. – S. 87-93.
11. *Stupak I.W.* Funkzionirovanije sistemy glasnych fonem pered soglasnym [r] v podgotovlennoj i spontannoju reči (eksperymentalno-phonetičeskoje issledovanije): Diss. ... kand. philol. nauk: 10.02.04/ Kiewskyj gosudarstvennyj lingvističeskij universitet. – Izmail, 2002.
12. *Zlatoustova L.W., Potapova R.K.* Obschaja i prikladnaja phonetika. – M.: Iz-vo MGU, 1986.

Olga Padalka
Nationale Linguistische Universität Kyjiw

ZUM PROBLEM DER KORRELATION DER INTONATIONSKOMPONENTEN UND DER SPRECHERABSICHT

Стаття висвітлює проблеми зв'язку компонентів інтонації та комунікативної інтенції мовця. Описуючи інтонацію як засіб побудови мовлення, встановлено шляхи ефективного використання інтонаційних параметрів у досягненні наміру адресанта.

Ключові слова: комунікативна інтенція, мелодика, наголос, темп, пауза, ритм.

В статье освещается проблема связи компонентов интонации и коммуникативной интенции говорящего. Описывая интонацию как средство построения речи, установлено пути эффективного использования интонационных параметров в достижении намерения адресанта.

Ключевые слова: коммуникативная интенция, мелодика, ударение, темп, пауза, ритм.

The article highlights the problems of the connections between intonation and communicative intentions of the speaker. Describing intonation as a speech construction tool, it is established its role in achievement of intention of the sender.

Key words: communicative intention, melody, stress, tempo, pause, rhythm.

Jede sprachliche Bildung hat ihre eigene prosodische Form, die die Verwirklichung der Absicht des Sprechers wiedergibt. In der Kommunikation ist es wichtig, die Rolle der suprasegmentalen Parameter bei der Erfüllung der Intention des Redners festzustellen.

Der Begriff "**Intention**" wurde aus der Philosophie entlehnt und als Objekt verschiedener Wissenschaften erforscht: Psychologie, Psycholinguistik, Soziologie und Linguistik. Psycholinguistik qualifiziert die Intention als führende Kraft des menschlichen Bewusstseins, die Denkweise, Stil und verbale Form der Aussage beeinflusst. In den linguistischen Arbeiten hat Intention den Namen **Illokution** erworben. Die Äußerung, deren sprachliche Mittel kommunikative Absicht und Ziel des Sprechers darstellen, nennt man **Illokutionsakt (Sprechakt)** [4, S. 193].

Die Sprechakte sind immer zweckgebunden und konventionell, weil sie von den Zielen des Adressanten abhängen, die mit dem Einfluss, dem Informieren, dem Überreden,

der Aufforderung und der Manipulation der Zuhörer verbunden sind. Gewöhnlich drückt der Sprecher seine Absicht maximal offen aus, damit der Hörer sie versteht. Manchmal gibt es aber Situationen, in denen die Sprechhandlung keine direkte Erläuterung enthält oder dem Hörer die Möglichkeit gibt, selbst bestimmte Intention zu enthüllen [6].

Im Sprechakt wirkt die Illokution mit der **Lokution** (dem Sprechen in der Einheit phonetischer, lexikalischer, grammatischer, sinntragender Komponenten) und der **Perlokution** zusammen. Die Perlokution als Bestandteil des Sprechaktes stellt nach der Konzeption des englischen Philosophen und Logikers *John Austin* eine sprachliche Handlung dar, die auf das Erreichen der Sprecherabsicht und bestimmter Reaktion des Hörers (positiver oder negativer) gerichtet ist [4, S. 194]. Sie wird als Wechsel des psychomotorischen Zustands des Adressaten oder als Veränderung seines Bewusstseins und seiner Reaktion auf das Gehörte bezeichnet, was perlokutiver Effekt heißt.

Perlokutiver Effekt, Intentionen, Kommunikationsbedingungen und die bestimmte Situation hängen vom Gebrauch der Intonation ab, wobei sie beim Sinnausdruck eine bestimmte Rolle ausüben. Sprachlich-funktionell betrachtet ist **die Intonation** ein Komplex prosodischer Mittel der Sprache, der dem Sprechenden und dem Hörenden die Möglichkeit gibt, den Redestrom zu gliedern, sinnwichtige Teile der Äußerung hervorzuheben und zu differenzieren, ihr subjektives Verhalten auszudrücken und sie aufzufassen [3, S.23].

Intonation wird meistens als Veränderung der Tonhöhe im Sprechen definiert und als Mittel der Satzgliederung und der Signalisierung von Bedeutungsschattierungen betrachtet. Akustisch erscheint die Intonation als eine besondere Klangstruktur, die aus der Tonhöhe, Lautheit und Dauer gebildet ist und zeitlich durch Pausen und Akzente gegliedert wird. Sie wird als Einheit von Melodie, Rhythmus, akzentueller Gliederung bzw. Akzentverteilung, Pausen und Tempo empfunden. Die Komplexität der Intonation zeigt sich dadurch, dass jedes satzphonetische Element nicht nur durch einen einzigen anzusehenden Zug charakterisiert werden kann, sondern auch durch ein Bündel von Zügen, deren Hierarchie als relevant gelten kann [9, S. 78].

Diese prosodischen Mittel sind stimmlich-sprachliche Ausdrucksmittel, die beim Sprechen gebraucht werden, um den Text in seiner Expressivität und Dynamik zu verdeutlichen. Bestimmend für den Einsatz dieser Mittel ist die kommunikative Absicht des Sprechers in einer bestimmten Sprechsituation. Um seine Intention verdeutlichen zu können und zu einem zweckentsprechend wirkungsvollen Vortrag zu kommen, muss der Sprechende Einzelnes hervorheben und damit als wichtig kennzeichnen [7].

Dank den experimentell-phonetischen Forschungen von A.A. Kalita, E.L. Nosenko und anderen Wissenschaftlern kann man behaupten, dass die Hauptkomponente der Intonation die **Melodie** bildet. Die Forscher beschreiben die Melodie nicht nur als Intonationskomponente, sondern auch als Ausdrucksmittel der kommunikativen Absicht des Sprechers. Die melodische Kontur hat eine schwierige Form, was sich in den Semantikunterschieden der Äußerung zeigt. Als ihre Charakteristiken treten einige Parameter seiner einzelnen Bestandteile auf. Die wichtigsten davon sind der Tonverlauf, die Form, das Intervall, das Tonniveau, die Geschwindigkeit und die Melodieveränderung. Die Varietät der melodischen Parameter, die Sprechens- und Dauerqualität fördern während der Äußerung die Modifikationen ihres Sinnes [1, S. 56]. Der Sprecher gebraucht verschiedene Variationen der Melodie, um seine Laune und seine Gefühle zu äußern. Das hilft unabhängig von den Modifikationen der Sprechsituation ihre verschiedenen

Arten zu bestimmen: Deutungs-, Aufklärungsmelodie, die den Sinn enthüllen, Warnungsmelodie, die auf die Folge oder Tatsache hinweist, und Melodie der Gegenüberstellung oder des Kontrastes, was die Melodieveränderungen mit der kommunikativ-pragmatischen Absicht verbindet [11, S. 77].

Im Deutschen unterscheidet man drei Grundformen der Melodie:

Die fallende Melodie wird am häufigsten benutzt. Die Melodie fällt am Satzende, sie zeigt, dass die Aussage abgeschlossen ist. Sie wird in Aussagesätzen (z.B. *Jetzt gehe ich schlafen.*), Fragen mit Gegensätzen (z.B. *Möchtest du Brot oder Brötchen?*), Imperativen (z.B. *Machen Sie bitte das Fenster auf!*) benutzt [10, S. 54].

Die steigende Melodie wird gebraucht, wenn eine Äußerung als abgeschlossen gekennzeichnet wird, dabei aber steigt sie am Ende des Satzes. Sie dient zur Kontaktaufnahme. Sie ist typisch für Entscheidungsfragen (z.B. *Warst du gestern im Kino?*), Nachfragen (z.B. *Entschuldigung* | →, *was nehmen Sie?*↑) typisch [8, S. 71].

Die schwebende Melodie signalisiert, dass der Sprecher seine Äußerung noch nicht abgeschlossen hat und dass er vorhat, seine Rede noch fortzusetzen. Die schwebende Melodie wird auch als weiterführende Melodie bezeichnet. Sie bleibt gleich, wobei die Melodie im Neuanfang sinkt, in dem die neue Information vorkommt.

Diese Form findet man in:

- Satzverbindungen (z.B. *Weil ich wenig Geld habe, muss ich sparen.*)
- Aufzählungen (z.B. *Wir haben Tomaten, Käse, Wurst und Bier gekauft.*) [11, S. 115].

Der Sprecher konzentriert sich durch die Melodie auf den Sinn, den er aktualisiert, aber das inhaltliche und intonatorische Zentrum der Äußerung bestimmt auch der *Satzakzent*. Der Redner realisiert bei der Akzentuierung seine kommunikative Absicht, die Aufmerksamkeit des Sprechpartners auf eine bestimmte Stelle/auf bestimmte Stellen in der Rede zu lenken. Da der Satzakzent mit dem Inhalt des Satzes verbunden ist, übt er die drei folgenden Funktionen aus: die konstituierende (satzbildende), zentralisierende und segmentierende. Durch den Satzakzent wird der inhaltlich wichtigste Begriff des Satzes hervorgehoben [2, S. 27]. Die Hervorhebung einer Schwerpunktsilbe ruft gleichzeitig eine Unterordnung aller übrigen Silben im Satz hervor, die ein schwächeres Akzentgewicht bekommen. Mit der zentralisierenden Funktion des Satzakzentes ist die segmentierende verbunden, weil die akzentuelle Unterordnung eine Segmentierung des Satzes in kleinere phonetische Einheiten, in rhythmische Gruppen mit sich bringt. Im Deutschen ist die Satzbetonung von dem Kontext und von der Situation abhängig. In der Regel liegen die Hauptakzente am Ende der Äußerung. Wenn die Wörter im Satz falsch akzentuiert werden, tauchen Missverständnisse auf.

Mit dem Satzakzent ist das *Sprechtempo* verbunden. Im Sprechtempo offenbart sich die Lebhaftigkeit der ursächlichen psychischen Zustände und im Zusammenwirken mit anderen Ausdruckskomponenten (Stimmfarbe, Klangfarbe, Lautstärke und Dauer). Im Tempo der Rede werden die psychischen Erregungen, der Schritt der Denk- und Gefühlsabläufe logischer und affektiver Prozesse öffentlich geäußert. Der Redner spricht die Äußerungen aus, die er für neu und wichtig hält, also Akzentstellen. Diese spricht er langsamer und lauter als Nebensächliches. Er setzt Tempo- und Lautstärkevarianten bewusst ein, um den Informations- und Stimmungsgehalt des Textes optimal auszunutzen [5, S. 72].

Als Mittel intonatorischer Gliederung bildet die *Pause* einen Ausdruck logisch-syntaktischer Bedeutung. Die Realisierung der Pausen ist mit dem Kodieren/ Dekodieren des Textes und ihrer Position im Text verbunden. Die Dauer der Pausen wird durch

вiele Faktoren bestimmt und zwar durch Abgeschlossenheit/ Nichtabgeschlossenheit der Äußerung, die kommunikative Absicht des Sprechers, seine individuellen Besonderheiten und seinen emotionalen Zustands. Man unterscheidet folgende Pausenarten: syntaktische Pausen, die den Redestrom in Syntagmen und Sätze teilen; logische Pausen, mit deren Hilfe die wichtigsten Wörter in der Äußerung ausgedrückt werden; die Pausen der Hesitation und pragmatische Pausen [1, S. 97].

Der *Rhythmus* der Rede bildet die reguläre Pausierung, den Wechsel des Tempos und die regelmäßige Verteilung der Akzente.

Unter dem Rhythmus wird das Organisationsprinzip der periodisch wiederholten gleichen oder ähnlich strukturierten vergleichbaren Einheiten verstanden. Der Rhythmus wird also als Gestaltungsform des räumlich-zeitlichen Kontinuums definiert. Die Hauptfunktion des Rederhythmus besteht in seiner Fähigkeit, die Elemente verschiedener Ebenen (von der Silbe bis zum Text) zu einem einheitlichen Ganzen zu verbinden [12, S. 114].

Historisch wurde der Rhythmus der Äußerung und ihr Sinn meistens auf dem Niveau der Wahrnehmung untersucht. Heutzutage betrachtet man ihn als Gesamtheit der invarianten Eigenschaften der prosodischen Struktur des Textes, die den Sinn wiedergibt, den Text in logische Abschnitte teilt und ihn zum Ganzen vereint, während die Besonderheiten vom Rhythmus als Indikator der Veränderungen der emotionalen Färbung bezeichnet werden, der die expressive Kulmination des Werkes schafft [12, S. 168].

In der Linguistik ist die Forschung der Rolle der Intonationskomponenten in der Äußerung sehr wichtig, weil sie erlaubt, die Absichten des Sprechers beim Reden verschiedener funktionaler Stile zu beschreiben.

LITERATUR

1. *Багмут А.Й.* Інтонація як засіб мовної комунікації / Багмут А. Й. – К. : Наукова думка, 1980. – 243 с.
2. *Калита А.А.* Просодика і функціональна семантика / А. А. Калита // Науковий вісник кафедри ЮНЕСКО КНЛУ. – К. : Видавничий центр КНЛУ. – 2001. – № 5. – С. 25–71.
3. *Надеина Т.М.* Фразовая просодия как фактор речевого воздействия: Монография / Татьяна Михайловна Надеина. – М.: Институт языкознания РАН; Московск. гос. ун-т сервиса, 2003. – 145 с.
4. *Селіванова О.О.* Лінгвістична енциклопедія / Олена Олександрівна Селіванова. – Полтава : Довкілля-К, 2010. – 844 с.
5. *Скрипняк Т.Л.* Риторичний аспект просодії німецькомовної проповіді (експериментально-фонетичне дослідження): дис... канд. філол. наук : 10.02.04 / Скрипняк Тетяна Леонідівна. – К., 2009. – 264с.
6. *Стеріополо О.І.* Перлокутивний ефект просодії мовлення / О. І. Стеріополо // Актуальні проблеми романо-германської філології в Україні та Болонський процес : Матеріали міжнародної наукової конференції (24–25 листопада 2004 р.) – Чернівці : Рута, 2004. – С. 268–270.
7. *Торсуева И.Г.* Интонация и смысл высказывания. – М: Наука, 1979.
8. *Essen Otto von.* Grundzüge der hochdeutschen Satzintonation / Essen Otto von. – Ratingen/ Düsseldorf :A.Henn Verlag, 1999. – 132 S.
9. *Steriopolo O.* Intonation als Komplexphänomen / O. Steriopolo // Germanistik in der Ukraine 4. Kiew, 2009. – S. 75–86.
10. *Stock E.* Deutsche Satzintonation. – Leipzig: Enzyklopädie, 1973. – 168 S.

11. *Stock E.* Untersuchungen zu Form, Bedeutung und Funktion der Intonation im Deutschen. – Berlin: Akademie-Verlag, 1980. – 156 S.

12. *Volfovska O.* Rhythmische Gruppe als Haupteinheit der Segmentierung und Beschreibung vorbereiteter Rede // Germanistik in der Ukraine 4. Kiew, 2009. – S. 169–175.

Olga Rubtschak
Nationale Linguistische Universität Kyjiw

METHODEN DER EXPERIMENTELL-PHONETISCHEN UNTERSUCHUNG VON ENGLISCHEN RADIO- UND FERNSEHINTERVIEWS

Der Artikel beschäftigt sich mit Methoden der experimentell-phonetischen Untersuchung prosodischer Mittel bei der Aktualisierung von Fernseh- und Radiointerviews. Er umfasst die Reihenfolge der Stufen des Experiments, die Feststellung der Aufgaben der Auditoren-Gewährsleute und Auditoren-Phonetiker. Die prosodischen Mittel, die während der akustischen Analyse untersucht wurden, sind angegeben.

Schlüsselwörter: *prosodische Mittel, Frequenz des Primärtones, Intensität, Dauer, Sprechfragment, Spektrogramm, Text des Interviews, Diskurs des Interviews.*

Статья посвящена методике проведения экспериментально-фонетического исследования просодических средств актуализации английских радио- и телеинтервью: описано последовательности этапов проведенного эксперимента, обозначено задания аудиторам-информантам и аудиторам-фонетистам, указано просодические параметры, которые были исследованы во время акустического анализа.

Ключевые слова: *просодические характеристики, ЧОТ, интенсивность, длительность, речевой фрагмент, спектрограмма, текст интервью, дискурс интервью.*

The article under review focuses on the methodology of the phonetic experimental research of the prosodic means used for the English radio- and TV interview actualization. It contains the succession of the experiment stages, the tasks for the auditors-informants and auditors-phoneticians, as well as the prosodic parameters investigated within the acoustic analysis.

Key words: *prosodic features, main tone frequency, intensity, duration, speech segment, spectrogram, interview text, interview discourse.*

Експериментально-фонетичне дослідження проводилось з метою перевірки обґрунтованих нами теоретичних положень щодо визначення просодичних засобів актуалізації англомовних інтерв'ю та встановлення основних закономірностей їх взаємодії й функціонування залежно від умов проведення, ступеня підготовленості інтерв'ю, соціокультурного рівня мовця та низки інших факторів.

Програма експериментально-фонетичного дослідження складалася з таких етапів: 1) підбір дикторів і корпусу експериментального матеріалу; 2) аудитивний аналіз уривків експериментальних текстів англомовних інтерв'ю аудиторамі-інформантами; 3) аудитивний аналіз перцептивних характеристик експериментальних реалізацій текстів інтерв'ю аудиторамі-фонетистами: а) виділеності складів у синтагмі; б) особливостей інтонаційної організації; в) гучності вимовляння; г) темпоральних особливостей; 4) акустичний аналіз просодичних (тональних, темпоральних, динамічних) характеристик текстів інтерв'ю; 5) лінгвістична інтерпретація й узагальнення результатів експериментально-фонетичного дослідження.

Підбір корпусу експериментального матеріалу та його послідовне групування здійснювалось згідно з розробленою класифікацією текстів інтерв'ю, що дало можливість представити у роботі їхні основні функціональні різновиди [9].